



MÄRKTE am Morgen

Freitag, 8. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 07.06.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.811,05	-19,02	-0,15%
S&P 500	2.770,37	-1,97	-0,07%
Nikkei	22.823,26	197,53	0,87%
EUR/USD	1,1836	0,007	0,603%
Euro Bund Future	159,57	-0,670	-0,418%
Eonia, %	-0,356	0,001	
3M Euribor, %	-0,321	0,000	
10J EUR Swap, %	1,04	0,022	2,161%
3M USD Libor, %	2,327	0,006	0,269%
10J USD Swap, %	3,035	-0,035	-1,137%
Öl Brent USD/Barrel	77,32	1,96	2,60%
Gold USD/Feinunze	1.297,25	-2,85	-0,22%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Verdrängte Risiken und neue Zuversicht

EUR USD (1,1795) Sie ist eindrucksvoll und sie war für viele Marktteilnehmer überraschend. Gemeint ist die nun zehn Tage andauernde Erholung des Euro, die rund ein Drittel der Mitte April begonnenen Abwärtsbewegung wieder wettgemacht hat. Tatsächlich geht die Euro-Erholung auf zwei Ereignisse zurück, die von den Akteuren unterschiedlich bewertet wurden.

Zum einen handelt es sich um eine Unterbewertung der Italien-Krise, die auf Wahrnehmungsfaktoren zurückgehen dürfte. Auch wenn es keine vorgezogenen Neuwahlen gegeben haben mag, halten sich die von der neuen Koalitionsregierung möglicherweise ausgehenden Erschütterungen für den Euro bislang im Rahmen. Denn die Bildung einer neuen Regierung aus Lega Nord und Fünf-Sterne-Partei stellte im Vergleich zum vorher befürchteten "Worst Case" (Neuwahlen) zumindest kurzfristig für viele Marktteilnehmer ein besseres Ergebnis dar. Darüber hinaus sollte sich eine europakritische Regierung in Italien auf den ersten Blick durchaus ungünstig auf den Euro auswirken. Weil jedoch der Haushaltsplan der neuen Regierung erst für den 20. September erwartet wird, zieht sich die ganze Angelegenheit für die Entscheider im Devisenhandel über mehrere Monate hin. Anders ausgedrückt: Gewöhnungseffekte dürften dafür sorgen, dass die Folgen der geplanten fiskalpolitischen Maßnahmen von

EUR GBP (0,8790) Es gab gestern ein heftiges Hin und Her in der Diskussion zwischen der britischen Regierungschefin Theresa May und ihrem Brexit-Minister David Davis über die Grenzfrage zwischen Irland und Nordirland. Davis soll einmal sogar mit seinem Rücktritt gedroht haben. Am Ende, so wurde kolportiert, bleibe Davis doch im Amt, außerdem habe die britische Regierung einen (Notfall)-Plan ('backstop'), eine Übergangsregelung in der Grenzfrage. Danach bliebe Großbritannien in der Zollunion mit der EU, solange keine andere Lösung in der Grenzfrage gefunden werde. Immerhin gibt es auf Drängen Davis' nun ein Enddatum für diese Bemühungen. So soll bis Dezember 2021 eine zukunftsfähige Lösung gefunden werden. Eine wichtige Frage bleibt indes offen: Was wird mit der Grenze zwischen Nordirland und Irland geschehen, sollte bis zu diesem Zeitpunkt keine Lösung gefunden werden? Immerhin: Chefunterhändler Michel Barnier begrüßt das Papier, sieht aber noch offene Fragen. Sterling

Fakten für den Tag

Ganztags		G-7 Treffen Staats- und Regierungschefs führender Industrienationen
05:00 Uhr	CNY	Handelsbilanz (Mai, +24,9 Mrd. USD, mittlere Prognose war +32,5 Mrd., USD)
08:00 Uhr	EUR	Industrieproduktion (DE) – (April, mittl. Vorhersage +0,4 % ggü. Vm)
08:00 Uhr	EUR	Handelsbilanz (DE) – (April, mittl. Schätzung +20,3 Mrd. EUR)
10:30 Uhr	GBP	Inflationserwartungen der Verbraucher (Vormonat +2,9 %)

wahrscheinlich mehr als 100 Mrd. Euro derzeit nur in abgemilderter Form von den Akteuren wahrgenommen werden. Sie haben „Italien“ gut weggesteckt – bereits am vergangenen Freitag erreichte der Euro etwas mehr als 1,1740.

Wie aus "Diskutieren" "Entscheiden" wird

Das andere Ereignis war die für viele Akteure als überraschend wahrgenommene Nachricht, wonach die EZB bei ihrer Sitzung am kommenden Donnerstag beabsichtigt, über das mögliche Ende des Anleihekaufprogramms zu diskutieren. Dass aus diesem "Diskutieren" möglicherweise auch ein "Entscheiden" werden könnte, ließen vorgestern Statements dreier Mitglieder des EZB-Rats erahnen. Zwei Zinsfalken, Bundesbankpräsident Jens Weidmann und Klaas Knot (DNB), sowie der als geldpolitische Taube geltende EZB-Chefvolkswirt Peter Praet. Es war vor allem sein Statement, verbunden mit einer neuen Zuversicht, die EZB werde ihr Inflationsziel bald erreichen, das die Marktteilnehmer auffallend wohlwollend aufnahmen. Obwohl noch gar nichts entschieden ist, reagierte der Euro noch einmal ausgesprochen stark. Dessen Korrekturpfad, der nun zwischen **1,1675** und **1,1935/40** verläuft, blieb jedenfalls erhalten.

hat diese unbefriedigende Lösung geschadet, so dass der Euro vorübergehend beinahe die Obergrenze seiner Seitwärtsbandbreite zwischen **0,8620** und **0,8845** berührt hätte.

EUR JPY (129,40) Einem Medienbericht zufolge beabsichtigt die Bank of Japan (BoJ), ihre Inflationsvorhersagen für das laufende Fiskaljahr und 2019 bei ihrer Sitzung kommende Woche zu senken. Wir erinnern uns: Die BoJ ließ bereits bei ihrer April-Sitzung den Zeithorizont, innerhalb dessen sie ihr Inflationsziel von 2 Prozent erreichen wolle, fallen. Unterdessen wurde das Bruttoinlandsprodukt für Q1/18 heute früh mit einem Minus von 0,2 Prozent gegenüber der ersten Schätzung bestätigt. Der Euro hat sich innerhalb seines aufwärts gerichteten Korrekturpfades zwischen **126,75** und **130,90** seit gestern Abend indes nur wenig bewegt.



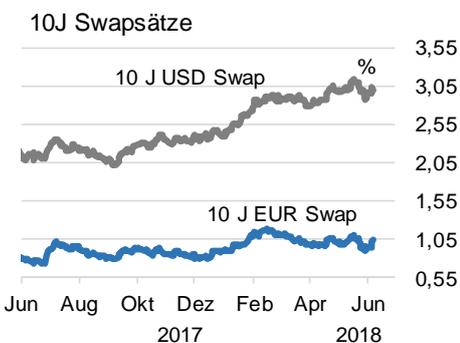
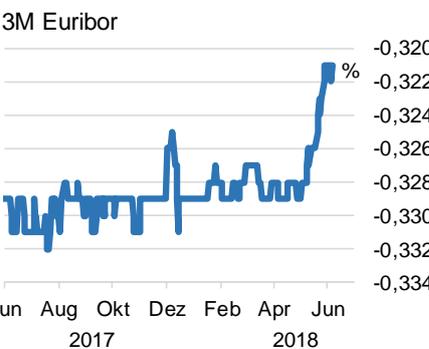
MÄRKTE am Morgen

Freitag, 8. Juni 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➔	EUR USD
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
	➔
➔	EUR GBP
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
	➔
➔	EUR JPY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
	➔
➔	EUR CHF
	ANGEBOT
	NACHFRAGE
	➔
➔	EUR CNY
	ANGEBOT
	NACHFRAGE

Wechselkurse & Prognosen (Stand 07.06.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1836	0,60%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8812	0,50%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1615	-0,08%	1,18	1,20
EUR/JPY	130,26	0,53%	123	122
EUR/CNY	7,566	0,57%	7,46	7,68

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.